

Halle Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammlungs-Dr. 2781.
Abdruck: Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Große Str. 11/12 und Südbergstr. 12. Zweifelhafte in Halle: Dreyer Str. 34 (Hermann 2781), „Garten“, Schulweg-Walden-Str. 8 (Hermann 26617), „Blattschnecke“, Pilsener-Platz-Str. 15. Halle: Buchhandlung Hermann (Hermann 26618), Buchhandlung Wiedemann, Markt-Straße-Str. 17 (Hermann 2660), Stand 800 Hermann in Halle und Camb. Erläuterungen durch höhere Besatzungsbefehlshaber sind zu vermeiden.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Verlag: Die Verlagsanstalt u. Druckerei, Hauptgeschäftsstelle u. Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammlungs-Dr. 2781.
Abdruck: Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Große Str. 11/12 und Südbergstr. 12. Zweifelhafte in Halle: Dreyer Str. 34 (Hermann 2781), „Garten“, Schulweg-Walden-Str. 8 (Hermann 26617), „Blattschnecke“, Pilsener-Platz-Str. 15. Halle: Buchhandlung Hermann (Hermann 26618), Buchhandlung Wiedemann, Markt-Straße-Str. 17 (Hermann 2660), Stand 800 Hermann in Halle und Camb. Erläuterungen durch höhere Besatzungsbefehlshaber sind zu vermeiden.

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertagen) beträgt der Preis monatlich 2,10 RM einchl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM einchl. 16 Pf. Polsterungsgebühr, Buchdruckgebühr gesondert. Die Geschäftsstelle: 1,00 RM. Die „Mitteilungsstelle Halle“ monatlich 20 Pf. mehr. Anzeigenpreise: 1. mm hoch, 22 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 2 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 3 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 4 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 5 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 6 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 7 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 8 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 9 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 10 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 11 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 12 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 13 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 14 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 15 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 16 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 17 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 18 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 19 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 20 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 21 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 22 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 23 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 24 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 25 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 26 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 27 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 28 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 29 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 30 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 31 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 32 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 33 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 34 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 35 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 36 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 37 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 38 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 39 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 40 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 41 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 42 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 43 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 44 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 45 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 46 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 47 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 48 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 49 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 50 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 51 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 52 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 53 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 54 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 55 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 56 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 57 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 58 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 59 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 60 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 61 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 62 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 63 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 64 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 65 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 66 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 67 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 68 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 69 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 70 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 71 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 72 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 73 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 74 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 75 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 76 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 77 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 78 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 79 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 80 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 81 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 82 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 83 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 84 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 85 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 86 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 87 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 88 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 89 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 90 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 91 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 92 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 93 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 94 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 95 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 96 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 97 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 98 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 99 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf., 100 mm hoch, 78 mm breit (einzelne Zeile) 1 Pf.

Nummer 9 Freitag, den 11. Januar 1935 47. Jahrgang.

Die Saar vor der Heimkehr ins Reich

Verzweifelte Sabotageversuche der Separatisten — Deutschland geht nicht zur Saar-Ratsstagnung nach Genf

Wann erfolgt die Bekanntgabe?

Vorausichtlich Verkündung des Saar-Ergebnisses erst Dienstag früh
Eigene Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters

I. Saarbrücken, 11. Januar.
Heute Freitag, sind die Volksgenossen, die fernsprechvermittelten Nachrichten des Saargebietes auch auf dem lokalen Wege ununterbrochen geöffnet, um den 8 bis 11 Uhr in die Zeit zu eintreten. Die Kraftfahrzeuge sind bereit, zur Beförderung von Frauen, geschiedenen und Kriegsbeschädigten am Abfertigungstage ihre Autos zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde wurde eine Reihe neuer Verträge in den verschiedenen Städten des Saargebietes geschlossen. Die Sanitätskolonnen und die Feuerwehren des Saargebietes sind in Bereitschaft, um auch überreits befindlich eingreifen zu können.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Ergebnis der Abstimmung am 13. Januar um noch nicht mehr als Monatsende zwischen 21 und 23 Uhr über alle Sender der Welt bekanntgegeben wird, wie ursprünglich vorgesehen war, sondern es besteht die Möglichkeit, daß hier eine Verzögerung bis Dienstag früh eintreten könnte.

Sabotage der Abstimmung?

Die marxistisch-kommunistische Einheitsfront versucht jetzt ernstlich, die Durchführung der Volksabstimmung am 13. Januar zu gefährden oder überhaupt zu verhindern, weil die Führer inzwischen eingeschoben haben, was jeder mit ungetrübtem Blick schon bisher feststellen konnte: Daß die Herren, die für den Status quo stimmen und die Rückkehr zu Deutschland ablehnen, immer weniger Anhänger hinter sich haben.

Der Stand der Rüstungsfrage

Der Stand der Rüstungsfrage
Von unserer Berliner Schriftleitung
F. Berlin, 11. Januar.

An dem amtlichen Kommuniqué über die römischen Verhandlungen war ein Passus über die Rüstungsfrage enthalten, der folgenden Wortlaut hatte:

„Die Regierungen von Italien und Frankreich nehmen Bezug auf die Gleichberechtigungserklärung vom 11. Dezember 1932 und stimmen in der Aufstellung überein, daß kein Land durch einseitige Aktionen seine Verpflichtungen über die Rüstungen abändern kann und daß für den Fall, daß eine solche Gleichberechtigung eintreten sollte, sie sich gegenseitig konstatieren werden.“

Die beiden Regierungen wenden sich also gegen die einseitige Veränderung bestehender Verpflichtungen auf dem Rüstungsgebiet. Eine solche Stellungnahme würde ihrer konkreten politischen Sinn verlieren, wenn man sie nicht gleichzeitig als die Bereitschaft deutet hätte, über derartige Veränderungen an Verhandlungen teilzunehmen, denn ohne sie ist die Vereinbarung der Deutschen im Dezember 1932 geblieben. Die von Italien und Frankreich in dem Kommuniqué ausdrücklich noch einmal anerkannt wird, schließlich unmöglich.

Durch die Verhandlungsbereitschaft der beiden Mächte könnte eine Diskussion wieder aufgenommen und fortgesetzt werden, die im vorigen Jahr durch die Schuld Frankreichs gerade in dem Augenblick abgebrochen werden mußte, in dem ein Vertrag in greifbare Nähe gerückt war. Die diplomatischen Verhandlungen nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, die in der Reihe des englischen Vorgesetzten (den durch die Hauptstädte der beteiligten Mächte gipelten, hatten zu einer Liebereinmündung zwischen England, Italien und Frankreich geführt, deren wesentlicher Inhalt die praktische Vereinbarung der Gleichberechtigungserklärung auf dem Gebiet der Rüstungen war. England und Italien hatten mit den Vereinbarungen, die während dieser Verhandlungen vorbereitet wurden, deutlich gezeigt, daß sie die Gleichberechtigungserklärung für eine Verpflichtung hielten, die unbedingt erfüllt werden mußte. Auch Frankreich hatte im ersten Stadium der Verhandlungen sich dieser Haltung angeschlossen und sogar selbst die Überlieferung der Rüstungswerte in ein kurzfristiges Mißgeschick von 200.000 Mann vorgezeichnet. Die Forderungen, die die Weichregierung zur praktischen Durchführung der Gleichberechtigung aufgestellt hatte, wurden im Grundab und darüber hinaus in den meisten Einzelheiten von Italien und England anerkannt. Die bevorstehende Einigung wurde durch die Rolle des damaligen französischen Außenministers Barthou vom 17. April 1934 unmöglich gemacht.

Die französische Politik hat in der Zwischenzeit, in dem Vertrauen, ihre damalige Haltung zu rechtfertigen, eine Anpassung des deutschen Rüstungsstandes an ein Defensivniveau, das von England und Italien und vorkriegsmäßig, wie gesagt, auch von Frankreich als ein Mindestmaß eingestimmt worden war, als Aufrüstung und Zeit des allgemeinen Wettlaufens zu diffamieren gesucht. Man erklärte in Paris: keine französische Abrüstung bei gleichzeitiger deutscher Aufrüstung. Damit legnete Frankreich von neuem die Verpflichtungen, die es, zusammen mit den anderen hochgerichteten Staaten, durch das bekannte Abkommensverpflichtungen im Versailles Friedensvertrag übernommen hatte, und verweigerte die Gleichberechtigung Deutschlands nachdrücklich anzuerkennen. Damit ist in großen Umrissen der Stand der Dinge gekennzeichnet, wie er sich bei den römischen Konferenzen vorfindet.

Wir sagten hier bereits, daß Deutschland es aufdringlich begrüßen würde, wenn der Verein der Rüstungen zu einer gewissen Aufrüstung der Rüstungen und ungetrübten Haltung Frankreichs geführt hätte. Ausländische Mächte haben in der letzten Zeit wiederholt versichert, daß unter dem Kabinett Mandin-Vaon sich die Auffassungen Frankreichs in der Frage der Rüstungen oder genauer: der deutschen Gleichberechtigung geändert hätten. Nach den Mitteilungen über die Sitzung des englischen Kabinetts vom Mittwoch scheint man überdies in London den Freizug zu geben, die Sündenliste zu beilegen, die einer verhängnisvollen Regelung in der Rüstungsfrage seit der Rolle Barthous noch entgegensteht. Der Führer und Reichskanzler und der Reichswehrminister haben im Verein mit anderen maßgebenden Persönlichkeiten

Warum Deutschland ablehnt

Die Antwort Neuraths auf die Einladung nach Genf

F. Berlin, 11. Januar.
Der englische Botschafter Sir Eric Phipps hat gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, aufgefordert und angedeutet, daß Deutschland als Staatsmitglied an der bevorstehenden außerordentlichen Ratsstagnung des Völkerbundes teilnehmen, auf der die Entschiedenheiten über das Saargebiet auf Grund der Ergebnisse der Abstimmung gefällt werden sollen.

Der Reichsminister hat den Botschafter wissen lassen, daß die Weichregierung, nachdem sie ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt habe, sich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage sehe, dieser Anregung Folge zu leisten.

Diese Antwort ist einmal die logische Folge der Tatsache, daß wir nicht mehr dem Völkerbund angehören. Zum anderen zeigt sie, daß die Weichregierung entschlossen ist, an den Grundbänden festzuhalten, nach denen sie die Saarfrage von Anfang an behandelt hat. Deutschland lehnt vor allem auf dem Standpunkt, daß der Völkerbund nach der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses im Grunde gar nichts mehr zu entscheiden hat. Er hat lediglich die Aufgabe, die praktische Verwirklichung dieses Ergebnisses formal zu ermöglichen und den Zeitpunkt für die Rückgliederung zu bestimmen. Mit anderen Worten: Er hat nur noch wenige Ausführungsbestimmungen für die Lebensführung aus dem letzten Zustand in den neuen Zustand, die Weichregierungsregierung der Saar mit dem deutschen Mutterland, zu erfüllen.

Die Weichregierung hat sich der Notwendigkeit nicht verschlossen, daß diese Überleitung eine grundsätzliche Klärung aller rechtlichen Fragen durch die beiden beteiligten Mächte, durch Deutschland und Frankreich, bedarf. Sie hat durch ihre großzügige Verhandlungsbereitschaft in den römischen Saarverhandlungen diese Klärung ermöglicht. Dabei ist durch das Entgegenkommen der französischen Unterabteilung wirksam unterstützt worden. Die technische Seite des Falles ist also bereits erledigt. Der Vorherrscher der Dreierkommission, Baron Alois, hat dem Völkerbundrat die Vorschläge, auf die sich in Rom die Vertreter Deutschlands und Frankreichs geeinigt hatten, unterbreitet, und dieser hat sie gutgeheißen. Die Weichregierung hätte durch eine Annahme der durch den englischen Botschafter überbrachten Einladung nach Genf nur die Auffassung geäußert, daß zur endgültigen Regelung der Saarfrage nach der Abstimmung noch Verhandlungen notwendig sind.

Der einzige Wunsch, den Deutschland als der neue Teilnehmer dieser Verhandlungen hat, besteht nicht noch hat geht dahin, daß die Entscheidung des Völkerbundsrates sofort fällt und nicht unnötig

England bedauert...

Drahtung unseres Korrespondenten
London, 11. Januar.

Der deutsche Entschluß, nicht an der kommenden Ratsstagnung, die sich mit der Saarfrage beschäftigen wird, teilzunehmen, bedauert man sich in London, daß diese deutsche Entscheidung unumkehrbar wird, bemerkt sich aber dennoch, Deutschland klarzumachen, daß es bei seiner Weigerung, an der Verhandlung teilzunehmen, doch wohl nicht auf Beachtung sei. Der „Daily Telegraph“ widmet ebenso wie die „News Chronicle“ der deutschen Entscheidung einen eigenen Leitartikel und schreibt, daß es im vorliegenden Interesse Deutschlands gelegen hätte, doch auch seine Stimme zu Gehör zu bringen.

Paris ist enttäuscht

Drahtung unseres Korrespondenten
Paris, 11. Januar.

Die deutsche Weigerung, einen Vertreter am Völkerbundrat nach Genf zur Teilnahme an den Saarverhandlungen zu schicken, hat in Paris starke Enttäuschung ausgelöst. Es sei dies ein Verstoß, den Völkerbund einzulassen, erklärt man auf der einen Seite, auf der anderen Seite dagegen macht man geltend, daß Deutschland den Genfer Saarverhandlungen allzu geringe Bedeutung beizumessen, weil es sich um ein rein technisches Problem handele. Weiter versichert man in Paris, daß man es gern gewinnig hätte, wenn man schon jetzt in Genf mit einem offiziellen deutschen Vertreter hätte Teilnahme nehmen können, allein schon wegen der bevorstehenden Wiedereröffnung der Abstimmungsverhandlungen. Es wäre daher vielleicht ein Fehler gewesen, daß Deutschland durch diese Weigerung wiederum seine Unannehmlichkeit gezeigt habe. Hinter all diese kritischen und warnenden Kommentaren der Pariser Presse liegt die große Sorge, die man sich in Paris heutzutage über die Zukunft der deutschen Propaganda im Saargebiet nicht nur diplomatische Unannehmlichkeiten bei der Regelung der Saarfrage, sondern auch sogar direkte Vorwürfe von den feindlichen Völkerbundsmächten zu fürchten. Man sieht nicht man mit offizieller Unterstützung den kommenden Ereignissen entgegen. Man ist heute in Paris schon nicht mehr weit davon entfernt, einen „offiziellen“ großen „Kommuniqué“ für Deutschland zu wünschen.



Büchel während seiner großen Saar-Rede in Kaiserslautern





24. Fortsetzung.

Die erste transatlantische Negatta. Als wir unsere Segel bestanden, hatte sich mittlerweile eine große Luftdruckzunahme auf dem Atlantik...

Die Besatzung war in bester Laune; sie glückte vor Stolz und Aufregung, begierig, sich zu bewähren. Zweien davon hatte man schon Flucht Entschlossenheit...

Der Start der Wettfahrt sollte, wie geplant, um 2 Uhr nachmittags stattfinden. Daher gingen wir um 12 Uhr unter dem Scherenschiff und dem Wetterfahnen der Wenge Anker auf, um letzter Aufbruch für Sonn und meine Frau, als das Boot am Anker entlanglief...

Als der Startaufbruch fiel, lief auf der Stelle eine Bewegung durch alle Fahrzeuge im Hafen. Die Wenge wurde von Journalisten und Fotografen umgeben...

Die Wenge, die aus irgendeinem unkonkreten Grunde zum Start geschoben worden war, durchlegte die Startlinie mit vier Minuten Verspätung...

Der Wind war leicht, frische aber ein wenig auf, als wir den Hafen hinunter zur Nordspitze folgten. Wenn die Dimara bei der Zeddy nur unter Segeln durchbrechen wollte, konnte sie es jetzt zeigen...

Zusätzliche Vorfälle zu Gedrängemief mehr Zuch als wir; doch erst als Herr Bannell den Motor anmachte, verlor ich den Mut gegen uns aufzuhalten...

Seinase eingeholt und stellte den Motor ab. Sogleich legten wir unseren Spinnaker, was uns annehmender die gleiche Segelgröße gab, die das andere Boot hatte...

Die Rangi, unsere neuseeländische Mitbewerberin, war noch nicht in der Helling gelassen und war vor der Höhe aufgeschoben worden; wir hatten aber vereinbart, daß sie gesetzt werden und die Verzögerung bei Startschluß angerechnet werden sollte...

Als die Rangi uns in der Abenddämmerung überholt hatte, überdachte ich unterdessen meine Hilfsmittel, um sie zu sehen, wie ich unsere Geschwindigkeit erhöhen konnte...

Meine Neuseeländer gerieten in heftige Begeisterung über das alte Boot, was mir natürlich große Freude machte. Ich wollte ihr ihnen nicht das Gefühl aufkommen lassen, daß sie nur Besatzungsangehörige einer norwegischen Bootes seien...

Bei dieser Weisheit hatten die Burthen an der Sache und Liebe zu einem guten Boot die Teilnehmer besetzte. Wir war es nun zweifelhaft geworden, daß meine Schiffskameraden bei näherem Bekanntwerden mit der Zeddy die Liebe und Bewunderung teilen würden, die ich dem Boot entgegenbrachte...

Meine Zeddy war eben so recht ein Boot, bei dem einem Seemann das Herz angeschlossen konnte. Bei dieser Weisheit hatten die Burthen an der Sache und Liebe zu einem guten Boot die Teilnehmer besetzte...

schloß und Urteilskraft im vollsten Maße aus zu gebrauchen, während ich selbst mehr die Rolle des Beobachters und Navigators spielte als die des Befehlsgewaltigen Kapitäns, ohne dessen Geheiß nichts geschieden durfte...

Am ersten Abend nach dem See stellte ich die Wachen aus; Bromie und Sarah schichteten ich für die Steuerbordwache und Beng und Gooch-Gooch für die Backbordwache. So war außer dem Mann am Steuerbord immer ein Mann für etwa plötzliche erforderliche kleinere Arbeiten dienstbereit...

Als wir am Morgen des zweiten Tages an Kap Brett heranfamen, entdeckten wir die Rangi dicht unter dem Meer. Ich war ein wenig überrascht und fragte während der Nacht nichts abgemunten...

Am Morgen des zweiten Tages an Kap Brett heranfamen, entdeckten wir die Rangi dicht unter dem Meer. Ich war ein wenig überrascht und fragte während der Nacht nichts abgemunten...

Jetzt hätten wir geradezu einen Kurs auf Zeddy nehmen können, doch hätte ich mich entschlossen, längs des 32. Breitengrades bis zur Vor-Dome-Point zu segeln, und daher hierunter nur nordwärts, bis wir jenen Breitengrad erreichten...

Die Zeddy vermerkte zwar die Nähe der zurückliegenden Seemeilen nicht uninteressant, indem mir aber bessere Neugierden auf günstige Winde zu bieten. Tatsächlich gab es uns freilich annehmender bei dieser Wettfahrt nur den Nachteil einer längeren Fahrt...

fieber, daß wir den Vorprung der Dimara ständig verfehlten und die Rangi immer mehr hinter uns ließen. Als wir schließlich in der Nähe der Vor-Dome-Point bei ständig aufblühendem Wind in 24 Stunden 185 Seemeilen zurückgelegt hatten...

Quark hoffen wir natürlich, der Wind werde dahinschleichen, ohne daß das letzte Südosten die öligen Wasser rindum riefelte, und als die Stunden sich Tage wurden und dann zu einem zweiten, verflüchtigte sich unsere Energieaufwand...

Nach Vollschluß dem Boot gegenüber segeln wir indes fort, es weiter lassen zu lassen, so nur wir vermochten; während des ersten Tages fuhr wir 171 Seemeilen und am anderen 185 Meilen...

Der Vorkampfer kam auf uns zu. Ein nordöstliches, dampfendes Vorkampfer deutete vor uns die Fänge. Vorige bewimmelte Bergungsausrüstung wurden uns entgegengebracht. Das hier für Aufbruch zum ein verterrendes Boot modifiziert. Das Vorkampfer legte sich langsamst. Jemand rief uns etwas zu. Bromie antwortete...

Er hielt inne und laute hinein in die Kajüte. Ich schaute nach unten und sah, wie er den Helm unterer Wasser liegend, Schiffs, Schornst und Baum in eine Schornfahne schüttete. Mit einer Taste dieses heißen Wehrans für jedes Mitglied der Besatzung erlösch er alsobald wieder auf Deck und brachte ein Boot auf die Zeddy an...

Was ist es gefahrt habe? Der Bromie ist doch ein verflucht toller Burdel! (Fortsetzung folgt.)

Du gabst dem Führer Wein Ja, Ich Dein Wort ein durch die Tat:

Ich Eintopf! Bring Opfer!

Die Frau von heute ...

HEINZEL SCHIRM. Nur Leipziger Straße 98.

Spezial-Kaffee-Mischungen. Hugo Salfelder. Halle-Saale.

Möbelhaus Böttcher. ein! Merseburger Straße 1, am Riebeckplatz.

Total-Ausverkauf. Jweha G. m. b. H., Gr. Steinsir, 82.

Deutsche Wertarbeit. Die Frau von heute bevorzugt Die elektrische SINGER.

Leipziger Str. 23 / Mühlweg 22. Ammendorf, neben dem Rathaus.

Bruno Lundenberg. Leipziger Straße 17, I.

Korsetthaus Käni. Schmeerstraße 2. Gute Qualitäten zu ermäßigten Preisen!

Schlafzimmer und Küche. Leonhardt & Schlesinger. Inhaber: Curt Leonhardt.

Vereingete Tischlermeister. Halle (Saale). Kleine Steinstraße 6.

Kaliga Kaliga Kaliga. Große Klausstraße 35. Ruf 24436.

Glas, Porzellan Haushaltwaren. Sobel. weil er billig ist! Gr. Ulrichstraße 57.

behagliche Wärme durch GASHEIZUNG. Billiger Betrieb durch niedr. Gaspreis.

PELZE. nur vom Kürschner. Gemeinschaftsunternehmen der W. u. d. des Fachhandels.

Sparsame Hausfrauen. erürigen gern etwas vom Wirtschaftsgeld, das können Sie leicht, wenn Sie bei uns kaufen in der Goderen Sieben Lebensmittel.

Es bleibt wie es war! Glas, Porzellan Haushaltwaren stets nur von Sobel. weil er billig ist! Gr. Ulrichstraße 57.

behagliche Wärme durch GASHEIZUNG. Billiger Betrieb durch niedr. Gaspreis.

PELZE. nur vom Kürschner. Gemeinschaftsunternehmen der W. u. d. des Fachhandels.

Sparsame Hausfrauen. erürigen gern etwas vom Wirtschaftsgeld, das können Sie leicht, wenn Sie bei uns kaufen in der Goderen Sieben Lebensmittel.

Es bleibt wie es war! Glas, Porzellan Haushaltwaren stets nur von Sobel. weil er billig ist! Gr. Ulrichstraße 57.

Mitteldeutschland

11. Januar.

Straßenbau Remberg — Umbau

Remberg. In den festverzogenen Jahren ist die Provinzialstraße GutsMuths-Remberg-Gleichenhammer-Zülp zu einer Verkehrserschwerung ausgefallen. Der Altbestand blieb die Straße Remberg-Zülp noch in dem alten Zustande. Jetzt hat man nun auch vielen Umbau in Angriff genommen. Die Straße ist vom Verkehr abgesperrt und ummietet des Zweckes des Umbaus ist eine neue Straßenführung mittels Kurbeln vorbestimmt worden. Die überflüssige Straße Remberg-Niemitz und führt hinter der Stadt wieder auf die neugebaute Straße. Wenn die Straße fertig ist, dann geht der Hauptverkehr an Remberg vorbei, statt früher durch Remberg. Ueber Zülp und Gleichenhammer ist die Straße durch die Dübener Gasse eine der landwirtschaftlich wichtigsten des ganzen Landes.

Aus den Gerichtssälen der Provinz

Nachspiel zu einem Ladenbrand

Eisleben. Am Sonntag des 30. Oktober vorigen Jahres schlugen aus dem Laden eines Zigarrenschliffers in Eisleben ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und einen großen Schaden anrichtete. Der Schaden betrug etwa 1000 Reichsmark. Der Zigarrenschliffen war ein gewisses Geschäft. Der Zigarrenschliffen war ein gewisses Geschäft. Der Zigarrenschliffen war ein gewisses Geschäft.

„Das Leben — eine Viehstour“

Mühlhausen. Vor dem Weihenstepfeler Schöffengericht hatte sich gestern ein bisher unbekanntes Paar an Klagen zu veranlassen. Der Anklage lagen folgende Vorgänge zugrunde: Die jetzt 62jährige Schwiegermutter des Angeklagten fand vor mehreren Jahren in der Heimat des Angeklagten Unterkunft und am liebsten freilich bei dem Angeklagten zu wohnen, gab es dort Streit und Zant. Schließlich war es in der ganzen Nachbarschaft bekannt, daß die alte, geistige und körperlich etwas geschwächte Frau ein von ihren Schwiegerkindern getragenes und beschützt wurde. Wehrhaft lief sie mit blauen Augen herum und auch am Ohr und am Handgelenk zeigten sich einmal Spuren von Mißhandlungen. Die Sache kam schließlich zu einem Urteil, nach dem es wurde Anweisung gegen den Schwiegermutter.

Der Brand in der Fabrik

Der Angeklagte konnte sich nicht denken, daß durch irgendeine Unachtsamkeit der Brand entstanden sein könnte. In der nächsten Nähe des Feuers lag ein kleiner Tisch, auf dem ein Korb mit Zigaretten lag. Der Angeklagte hatte gerade eine Zigarette angezündet, als er bemerkte, daß ein Rauch aufsteigt. Er sah sich um und bemerkte, daß ein Feuer ausgebrochen ist. Er versuchte, das Feuer zu löschen, aber es war zu spät. Der Brand hatte sich rasch ausgebreitet und hatte einen großen Schaden angerichtet.

Des Kindes Schutengel...

Dübau (Mühlhausen). In der Hermann-Göring-Straße hat ein dreijähriges Kind in einem Autohaus, Dübau, ein Auto gestohlen. Das Kind wurde gefangen und ist nun in der Jugendstrafevollzugsanstalt in Mühlhausen inhaftiert. Die Eltern des Kindes sind sehr verärgert über das Verhalten ihres Kindes. Sie hoffen, daß das Kind durch die Haft wieder zu sich selbst kommen wird.

60 Zentner Kartoffeln gestohlen

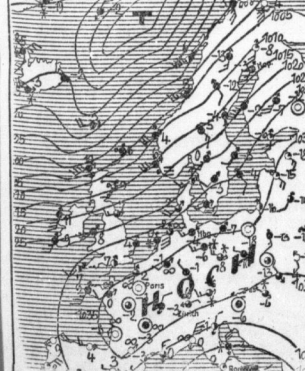
Tilsche (Harz). Dem Landwirt Bernhard Sch. wurden etwa 60 Zentner Kartoffeln aus dem Keller gestohlen. Die Diebe mußten dabei über eine drei Meter hohe Umfassungsmauer klettern. Die Diebstahlschuldigen sind noch unbekannt. Die Polizei sucht nach den Dieben.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Voranschicht. Wetter bis 12. Januar abds.

Ausichten: Bei wechselländlichen bis südlichen Winden mäßig und vielfach leichter Niederschlag, Milderung des Frostes.



Wetterprognose vom 11. Januar 1935. Die Kurven zeigen die Temperaturverläufe für den Tag und die Nacht. Die gestrichelten Linien zeigen die Windrichtungen. Die vertikalen Balken zeigen die Niederschlagsmengen. Die Zahlen unter den Kurven geben die Windgeschwindigkeiten an.

Arbeitsbeschaffung in Sörbzig

Sörbzig. Die Stadterhaltung hat im Rahmen des Stadtratsbeschlusses weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschlossen. So sollen der neue Friedhof erweitert und der Wasserturm neu gebaut werden. Die Arbeiten werden im Laufe des Jahres begonnen werden.

Mißerfahrungen bei der Signalgabe

Witten. Zwei Unfälle der 10. Februarstraße bei Witten infolge eines Mißerfahrungen bei der Signalgabe zu vermeiden. Drei Unfälle waren durch die Signalgeber verursacht worden. Die Signalgeber wurden in der letzten Sitzung des Stadtrats zur Verantwortung gezogen.

10 000 RM gewonnen!

Bernburg. Der Hauptgewinn der 3. Angewandten Mathematik-Lotterie in Höhe von 10 000 RM ist nach Bernburg gefallen. Die glückliche Gewinnerin ist die Frau eines Arbeiters.

39542 Erbhöfe in der Provinz

Am 1100 Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche entfallen 23 Erbhöfe

Dem Anstiftlichen Reichsamt werden jetzt auf Grund der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1933 Berechnungen über die Zahl, die Fläche und die Bevölkerung der deutschen Erbhöfe veröffentlicht. Es handelt sich dabei um vorläufige Ermittlungen, da die Erbhöfezahl noch nicht in allen Fällen festgestellt ist. Zunächst sind jene landwirtschaftlichen Betriebe von der Berechnung erfaßt worden, bei denen mit einiger Gewißheit der Charakter als Erbhöfe festgestellt werden konnte. Die Erbhöfezahl ist demnach auf 39 542 Erbhöfe mit einer Fläche von 11 000 Hektar festgestellt worden. Nur in Ausnahmefällen werden noch größere Betriebe als Erbhöfe eingestuft. Die Abgrenzung nach unten erfolgte nach dem Begriff der „Mikroabgabe“. Damit fällt fast allerdings nicht für alle Fälle eine bestimmte Fläche verbunden, denn die als Mikroabgabe bezeichnete Größe wird in den einzelnen Gebieten verschieden sein. Allgemein kann aber eine Betriebsfläche von 7,5 Hektar als untere Grenze angenommen werden.

dem 39 542 Erbhöfe mit einer eigenen Fläche von 11 000 Hektar. Die Durchschnittsgröße eines Erbhöfes beträgt 28 Hektar. Sie liegt damit über dem Durchschnittsmaß von 20,4 Hektar und übersteigt auch vielfach beträchtlich die durchschnittliche Erbhöfegröße in anderen Ländern. Am weitesten ist sie in der Provinz mit 127 Hektar, am größten ist die Erbhöfegröße in Ostpreußen mit 88,1 Hektar betragt.

Die von den Erbhöfen insgesamt benutzte Fläche umfaßt in der Provinz 1 007 889 Hektar, da in das Reichsamt landwirtschaftlich genutzte Fläche kommen 850 220 Hektar in Frage. Die Differenz von 157 669 Hektar betrifft Flächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden können, als Gärten, Heiden, Wege, Wasserläufe, Dörfer und Umland.

Von besonderem Interesse ist noch die Frage nach der durchschnittlichen Größe der Erbhöfe. Auf 1000 Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche entfallen in anderen Ländern 23 Erbhöfe, in der Provinz jedoch nur 23. Die Größe der Erbhöfe ist am größten in Bayern, wo auf 1000 Hektar 48 Erbhöfe kommen und am geringsten in Mecklenburg mit 14 Erbhöfen. H. S.

Staubekden-Bau bei Thale

Als Notstandsmaßnahme genehmigt — Die Arbeiten bereits begonnen

Thale (Harz). Der vergangene trockene Sommer zeigte die katastrophale Lage der Wasserversorgung in der Provinz. Die Wasserversorgung ist durch den Mangel an Regenwasser gefährdet. Die Wasserversorgung ist durch den Mangel an Regenwasser gefährdet. Die Wasserversorgung ist durch den Mangel an Regenwasser gefährdet.

100 Meter Länge mit einer Sohlenbreite von 14 und einer Kronebreite von drei Metern. Die Arbeiten sind bereits begonnen. Die Wasserversorgung ist durch den Mangel an Regenwasser gefährdet. Die Wasserversorgung ist durch den Mangel an Regenwasser gefährdet.

Explosion einer Wärmflasche

Sangerhausen. Der Gerber E. hatte eine mit Wasser gefüllte Wärmflasche in die Feueröfen gestellt, ohne den Verschluss zu schließen. Die Wärmflasche sprang mit lauem Wasser auseinander. Die Explosion sorgte den Diensten in Mitleidenschaft, er wurde nahezu verfehrt. Auf die Hilfe von E. wurde am Freitag gefahren. Die Explosion sorgte den Diensten in Mitleidenschaft, er wurde nahezu verfehrt.

Wunder ohne Verletzungen davonkam, eilten Nachbarn herbei und erlitten den Brand, der durch die auf den Fußboden gefallene Glut im Entsetzen geblieben war.

Dus Gewerkschaft und Der Reich

Hallische Vereinfachungen

Münchener Anzeiger vom 10. Januar 1935. In seiner Begründung der Reichsregierung hat der Reichspräsident die Vereinfachungen der Gewerkschaften genehmigt. Die Vereinfachungen sind in der Reichsregierung genehmigt.

den Arbeitern hergestellt wurden. Zurzeitliche Werten drei Millionen Reichsmark. Der Reichspräsident hat die Vereinfachungen genehmigt. Die Vereinfachungen sind in der Reichsregierung genehmigt.

Der Glockenstapel macht nicht mit...

St. Nikolai-St. Nikolai. Beim Glockenläuten vom Kirchturm in St. Nikolai fiel ein Glockenstuhl um. Die Glockenläuter wurden verletzt. Die Glockenläuter wurden verletzt.

Freiwiliger Feuerwehr-Neubau

Für den neuen Feuerwehrbau hat die Freiwillige Feuerwehr in Thale einen Antrag bei der Provinzialverwaltung gestellt. Die Freiwillige Feuerwehr in Thale einen Antrag bei der Provinzialverwaltung gestellt.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Ertrag des Eisfeldes

Im großen Eisfeld bei Kaufau hat die Eisbergbau-Gesellschaft einen großen Ertrag erzielt. Die Eisbergbau-Gesellschaft einen großen Ertrag erzielt.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Bereinsleben in der Provinz

Deutscher-Gewerkschaftlicher Alpenverein Kaufau

Der Ortsgruppe Kaufau des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat am 10. Januar 1935 eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von dem Ortsgruppenleiter geleitet. Die Versammlung wurde von dem Ortsgruppenleiter geleitet.

Münchener Anzeiger vom 10. Januar 1935

In seiner Begründung der Reichsregierung hat der Reichspräsident die Vereinfachungen der Gewerkschaften genehmigt. Die Vereinfachungen sind in der Reichsregierung genehmigt.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.

Reinigung des Gewässers

Kaufau (Bürgermeisterei). Infolge Klagen des Gewässerschliffers nahm der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1935 eine Reinigung des Gewässers für 800 Prozent auf 70 Prozent vor.



Des Gaarvolks Losung: Nir wie hemm!

55 000 Abstimmungsberichtigte aus dem Reich, aus Europa und Uebersee Von unferem ins Gaargebiet entsandten Sonderberichterstatter

120 Sonderzüge

In Abständen von fünfzehn Minuten werden in den beiden Tagen vor der Abstimmung mehr als hundertzwanzig Sonderzüge auf dem Hauptbahnhof in Saarbrücken eintriften. Am Freitag kommen die Abstimmungsberichtigten aus dem Reich, die am weitesten entfernt wohnen, darunter die Saarländer aus Halle, Leipzig, Magdeburg, Breslau und Hamburg. Wenn am 13. Januar die Bevölkerung des Gaargebietes an die Wahlurne tritt, werden 48 000 Saarländer, die jetzt ihren Wohnsitz im Reich haben, 2000 Abstimmungsberichtigte aus Europa und Uebersee sowie 5000 Abstimmungsberichtigte aus Frankreich für darunter befinden. Der Ruf nach dem Gaargebiet ist die Abstimmungsberichtigten für den Reich, dessen politische Bedeutung weit in die Zukunft reicht, wird vollkommen sein.

Aus Datschi, Montevideo, Peking, Tientsin

Das Ereignis dieses Tages war keine Wahlurne über die ganze Erde. Wo immer Saarländer wohnen, warteten sie mit Spannung auf den Tag, da der Zeitpunkt der Abstimmung betimmungsgegeben wurde, und es hat nicht erst der Anruf durch die deutschen diplomatischen Vertretungen bedürft, um sie heimzurufen, damit sie am 13. Januar über das Schicksal ihrer Heimat mitentschieden helfen. Es kam der Pfarrer aus Norddatschi, der Bruder von elf Geschwister, die vor vielen Jahren in die Heimat zurückkehrten, um für deren Einkommen zu sorgen, und er predigte im kleinen Kirchlein zu Holz in warmherzigen Worten von der mystischen Kraft des Blutes, die ihn über den Ozean in das kleine Dorf tief, wo er seine harte Jugend verbrachte. Es kamen der Schlosser und der Elektriker aus Montevideo, die vor zehn Jahren, voll Abenteuerlust, hinauswanderten in die Welt und dort hängend blieben, obwohl sie eigentlich nach Chile wollten. Aber dort wurden sie nicht an Land gelassen, weil gerade eine Revolution ausgebrochen war. Es kamen aus Peking und Tientsin junge Studenten, die vor Jahren mit einer Bauernbewegung, spielend und arbeitend, durch die Welt gezogen waren und nun im fernem Osten Arbeit und Brot gefunden haben.

Der Arie vom Himalajaführer

Aus Barcelona kam die junge, nicht eben begüterte Kontoristin, die auf Reisen und Wieder zur Abstimmung heimlich sein wollte, deren Geld in Reich angelegener war, und die ohne langweiligen Einsatz ihrer Koffer verließ, um weiterarbeiten zu können. Am Rufe des Himalajaführers hat sich ein Jäger aufgemacht, der schon während des Brevierkrieges im Sondereinsatz diente, nach dem er nicht mehr zurückkam, hier jedoch seine bleibende Stätte fand und abermals nach Afrika ging. Während er gerade ein Briefchen eines selbstgekauften Briefs brief, trat, so schreitet er, der Aufpostler ein, der ihn in die Heimat rief. Da hat er nicht lange gezögert, er hat sich auf die Bahn gesetzt, ist nach Dor es Salaam gefahren, und nur ist er bereits mit der „Alamoni“ auf dem Wege nach Deutschland. Aus dem Osten kamen zwei Männer bei den Schwärzen wegen ihrer hervorragenden technischen Kenntnisse in hohem Ansehen stehen.

Grenelwachen haben niemand ernst

Am Festtag des Jahres 1934 fanden auf dem Bahnhof in Saarbrücken ein Mann aus einer aus Linang, zwei aus Buenos Aires. Sie trugen aus Linang, zwei aus Buenos Aires. Sie wurden gefragt, wie sie alle, wie er gerade der Mann aus dem kleinen Ort im mittleren Frank-

nun leben sie, daß die Stimme ihres Blutes auch diesmal nicht getrogen hat. Da, der Vater aus Nagano in Japan aus dem Wollenshans in Ts. Beendet berichtet mit seiner ruhigen, klaren Stimme, daß sie seit längerem dort auf ihren Deutschen Abenden, die sie jeden Monat einmal veranstalten, von Adolf Hitler und vom Nationalsozialismus sprechen.

Glückliche Wäiter in Saarbrücken

Da ist dann die Frau in Shanghai, gegen deren Abstimmungsberichtigung Einwände erhoben worden waren. Tag und Tag telegraphierte sie, ob der Einfluß zurückgekehrt sei, sie werde sonst das Schiff nicht mehr erreichen. Das Schiff fuhr ab, der Einfluß war noch nicht erreicht. Endlich konnte sie gemeldet werden, daß sie kommen könne. Nun ist sie mit der Bahn über die Conjunction unterwegs. Sie wird pünktlich eintriften.

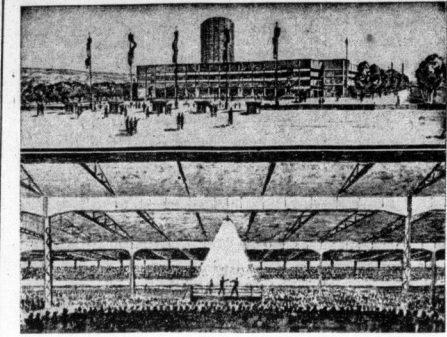
Aus dem Reich kamen fünf Frauen, ihre Kinder unter dem Herzen. Sie kamen frühzeitig, um die Strapazen der langen Reise zu überleben. Nun sind zwei von ihnen schon glückliche Wäiter geworden.

Saarländische Kaufleute aus Uebersee, die im letzten Sommer sich in Deutschland anhielten, lebten kurz entschlossen die vielen Monate bis zur Abstimmung hier, um ja nicht den 13. Januar zu verpassen.

Schiffer gingen mit ihren Kähnen in diesen letzten Wochen auf Fahrt. Aber sie redeten weiter aus, wann und wo sie zu erreichen werden, damit die Abstimmungsansprüche richtig in ihre Hände kämen.

Die Sehnsucht nach dem Reich

Als das Vaterland, als die Heimat rief, kamen sie alle, alle. Keiner von denen, die in der Fremde



Hamburg baut die größte Sporthalle der Welt

Auf Beschluß des Reichstages hat die Stadt Hamburg die Sporthalle der Welt ausgebaut. Sie wird 25 000 Zuschauer fassen und soll bereits am 10. März, dem Tage des Ausscheidungskampfes um die Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Steve Hamas, ihrer Bestimmung dienen. Wir zeigen oben eine Außen-, unten eine Innenansicht der im Bau befindlichen Halle.

wohnen, ist ausgeblieben. Sie wissen am besten, was die Heimat ist. Wäre es nach ihren Schwärmern und Brüdern im Gaargebiet gegangen, ihr Empfang wäre genau so jubelnd und begeistert gewesen, wie er denen Anteil wurde, die über Deutschland kamen. Aber die Abstimmungscommission hat alle Empfänger verboten, und die Presse der Statuotoler hat dieser Verhütung mit Verdrüßlichkeit angehört. Die Freunde des Abschiedens hat dem jedoch nicht trüben können, es hat den trotzig überlebend nur noch verärgert.

Im Januar verließen sie im Gaargebiet eine Karte. Daran stand zu lesen: „Brot! Meinland! — Nir wie hemm!“ So deutet und fühlt das deutsche Volk an der Saar, im Reich, in der alten und in der neuen Welt. Der 13. Januar wird es zeigen. v. L.

Sumult in Transvaal

Die ersten Goldfunde vor 50 Jahren / Von Dr. Werner Hilbring

Die Jagd nach dem Gold

Vor einem halben Jahrhundert schürften die abenteuerlichen Glücksritzer um den Erdball: es war die glänzendste Zeit der Goldjagd. Da hatte irgend ein einladender, verwegener Pächter in Mosho eine seltsame Entdeckung gemacht: er fand plötzlich beim Aushubeln eines naheliegenden Goldflusses. Das Gold in der Erde schmeckte die Menschen in Kanada, in Australien, in Transvaal, der indischen Republik. Dem Lande der ewigen Urne, der furchterlichen Kämpfe: überall ermunerte sie ein riesenhaftes, dämonisches Phantom das Weisheit des Goldes. Es schimmerte zwischen dem Ziel und dem Ziel der glühenden Augen der Verheimlichen. Es schielte in der Erde Afrikas, man fand es in Kalifornien beim Aushubeln der Erde, als eine unerwartete Entdeckung. Der Boden schien plötzlich vermagert. Eine glänzende Stelle der Dampfer brachte über die Menschen hinweg. Die ersten Goldlader hüteten argwöhnisch ihr Geheimnis. Sie lagen schlaflos in ihren einmündigen harnstoffreichen Blodhütten, müßig mit gierigen Händen im Flußschlamm, trafen sich wie Wanzen in die Erde, waren nur von dem einen Gedanken befeuert: Gold, Gold, Gold.

Die ersten Goldlader hüteten argwöhnisch ihr Geheimnis. Sie lagen schlaflos in ihren einmündigen harnstoffreichen Blodhütten, müßig mit gierigen Händen im Flußschlamm, trafen sich wie Wanzen in die Erde, waren nur von dem einen Gedanken befeuert: Gold, Gold, Gold.

zu haben, das legendäre Metall zu treffen, das ihnen das Paradies auf Erden verspricht...

Das erste Vorkommen in Transvaal

Transvaal, das Land der ewigen Urne, Schauplatz der Burenkriege, wurde vor 50 Jahren von einem beispiellosen Goldrausch erfasst, der die innenpolitische und wirtschaftliche Situation der Republik mit einem Schläge änderte. Die Entdeckung der Goldfelder schuf eine völlig neue, überdauernde Lage. Im kritischen Augenblick, da die Buren immer knapper wurden und die Besserung von einem Tage zum anderen zunahm, drang die Kunde von den Goldfeldern wie eine aufstrebende Wolke über das Land. Tausende von Ausländern, Engländer, Niederländer, Abenteuerlustige und Deserteure wandten in höchster Eile die Küste, legten sich auf die Bahn, überfluteten das Land und erfüllten es mit dem ohrenbetäubenden Geleise ihrer schweißigen, unermüdeten Schritte.

Ein Goldfeld nach dem anderen wurde entdeckt: Das Wood's-Goldfeld, die Zebra-Mine im Kap-Bezirk, das Witwatersrand-Goldfeld südlich von Pretoria. Tag und Nacht wurde gearbeitet, mit einem Schläge erdröhnte alle Welt, während eine ungeheure Menge, ganze Städte wanderten wie

dem, der es wagte, ihnen in die Quere zu kommen. Zumut in Transvaal. Maurer und Zimmerleute, Architekten und Ingenieure hatten ihre große Zeit. Im de-Staat-Zirkel erliefen mit erhabener Schellenheit die neue Stadt Johannesburg, am Witwatersrand wurden die Hüterfronten von Johannesburg aus dem Gestein gestampft.

Das Glück des Prospektors Struben

Das Jahr 1884 war ein Märchenjahr in der wirtschaftlichen Entwicklung Transvaals. Gold hatte man schon in früherer Zeit gefunden, bereits im Jahre 1877. 1885 entdeckte Rand das Goldfeld von Zait und später noch andere im Matabel-Bezirk. Der Betrieb in den Kimberleyminen erliefen sich jedoch als unrentabel, die Goldfelder zerriffen sich und lacerierten allerviel auf eine glanzvolle Gelegenheit. Man fand auch eine ganze Reihe von Goldfeldern, 1878 die von Zebra, Pilgrimstrei und Klein-Veld, 1875 das von Komati, 1884 das von de Staat, und die diese Entdeckungen hatten nur die Bedeutung von Lokalmärkten. Erst dem Prospektor Struben glückte im Jahre 1884 der große Wurf: er fand südlich des Witwatersrandes goldhaltige Konglomerate, am 1885, vor genau fünfzig Jahren, wurde bereits erwähnt, das erste Vorkommen errichtet.

Zumut in Transvaal... Dämon Gold lockt Tausende und aber Tausende von Menschen in seine Falle. Der alte Struben hat nach dem Gold, das sich oft als trügerische Kata Morgana erweist, erlebte vor 50 Jahren seinen Höhepunkt: ein Jubiläum, das an Jellen erinnert, die gleichmäßig von Glanz wie von Granen erfüllt waren.

3 km zu Fuß durchs Padeisil

Wie zwei Stolpmünder Hühner sich retten

Seit Sonntag nachmittag wurde ein hochgeföhnter aus Stolpmünde mit zwei Kindern vermischt. Da am Mittwochabend aus Wödingen die Nachricht kam, daß der Mutter zwei Kilometer nördlich des Hühnerdörs Henna im Padeisil gefangen worden sei, nahm man an, daß die Hühner ein Opfer der Galle geworden seien. Donnerstag nach traf in Stolpmünde ein Mann des deutschen Generalkonsuls aus Danzig ein, wonach die beiden Hühner wohlbehalten in Danzig eingetroffen seien.

Die Hühner selbst, haben die beiden Hühner, nachdem sie alles brennbare Material verbrannt hatten, der Mutter verlassen, da sie seit langem nichts mehr zu essen hatten. Es gelang ihnen trotz aller Schwierigkeiten, den drei Kilometer langen Weg über das Padeisil zum Land zu bewältigen.

Auf der Bühne zum Duell gefordert

Standal in einem Pariser Theater

In dem Pariser Theater Albert I. kam es zu einem Standal. Der Vicarist des belgischen Dramatikers Hermann Keyserling, der schon oft aufgeführt worden. Die Hauptdarsteller und der Autor hatten um eine Verhinderung dieser Aufführung gebeten, weil die Rollen noch nicht genügend einstudiert seien, nicht-dochwolliger hatte die Theaterleitung das Ziel an, daß die Aufführung ein Opfer der Schandung, neben der Hauptdarsteller und der Autor vor dem zahlreich erschienenen Publikum und der kritischen Beurteilung, als die zu einem belgischen Hühnerdörs mit dem Theaterdirektor führten und fast in Entschlossenheit angeordnet werden. Das Stück wurde nicht gespielt. Die Angelegenheit wird nicht nur ein wertvolles Kapitel haben, sondern wahrscheinlich auch zu einem Duell zwischen dem belgischen Autor und dem Theaterdirektor führen, die auf der Bühne ihre Rollen ausüben.

Kurz vor Schluss der Sitzung der 4. Klasse der 44. preußisch-sächsischen Klassenratler fiel am Donnerstagabend der Haupttreffer von 100 000 Reichsmark auf die Nummer 292 016. Das Los wird in beiden Abteilungen in Westfalen gespielt, in der ersten Abteilung im Rheinland, in der zweiten in Berlin.

Der Reichsjugendführer sagt:

„Erlerne die Regeln des Luft- und Gas-Schusses und beherrsche sie; Du triffst damit wesentlich zur Sicherung Deiner Heimat und ihrer friedlichen Arbeit bei.“

(Aus „Die Grene“, Zeitschrift des Reichs-Luftschützen-Bundes Nr. 15/34)

Im Zeichen der derzeitigen Kältewelle

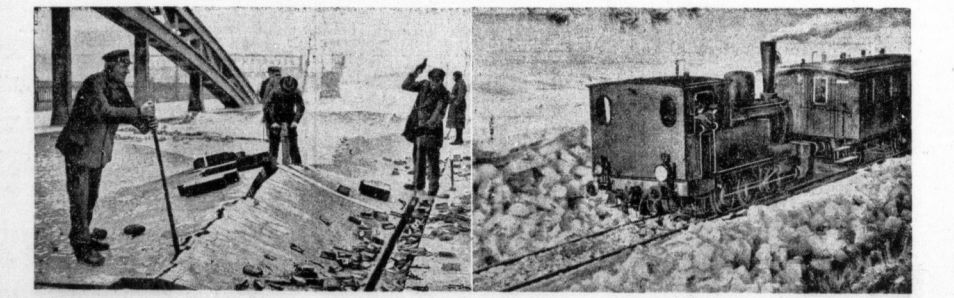


Bild links: In der Reichhauptstadt sprengte der Frost das Holzplaster einzelner Brücken. Das Pflaster wurde bis zu 50 cm Höhe aufgeworfen, wodurch die Brücken unbenutzbar wurden. Bild rechts: Die Strecke der Halberbach zwischen Elbing und Braunsberg wurde durch große Eisbarrieren blockiert. Die Eismassen des Frischen Hafes schoben sich über die Gleise und konnten nur durch Sprengung beseitigt werden.

reich so freudig gekommen sei, für die Rückkehrung zu stimmen. Da antwortete der Mann aus Linang für sie alle: Aus dem Hindland, aus dem deutschen Hindland haben wir immer hören können, was heute in Wahrheit in Deutschland geschieht, und was wir hören können und durch die Reichs-Luftschützen-Bundes bestätigt. Ich habe die Aufnahmen vom Parteitag in Nürnberg gesehen und danach nur noch den einen Gedanken gehabt: in Reich und Welt und durch die Reichs-Luftschützen-Bundes vor Adolf Hitler. Darum bin ich gekommen, meine Stimme abzugeben.

Die Grenzländer haben sie alle nicht ernstgenommen. Sie fragen sich bei ihren Verwandten und Bekannten nicht viel danach. Das kann in Deutschland so nicht sein, heute ist kurz und bündig erklärt, als sie die Schauermedien lesen, und

andern unter dem Siegel der freudigen Verschwiegenheit, der Sohn erzählt es dem Vater, der Freund seinem Freunde, und schließlich flug die Kunde von den verschneiten Wäldern Kanadas bis tief in den glühenden Süden Afrikas. Der atomale Welt-Lan i nach dem Gold begehrt. Wie eine unauflösliche Kamme ergoß sich der Strom der fanatischen, unheimlichen Entschlossenheit über das Land. Einzeln oder in Gruppen zogen sie mit ihren Habichtsfedern aus, jeden woherlang auf rumpelnden Karren, erwiderten die größten Strapazen, Hunger und Durst, Kälte und Hitze, wanderten in Karavannen durch endlose Steppen, überquerten mit leichter Kraft reisende Flüsse und Bergflüsse, von dem einen phantastischen Gedanken vorwärtsgetrieben: mit eigenen Händen den Schatz

durch Zaubervand aus dem Boden, ein babylonisches Spradengeweirz erfüllte die Luft mit schwirrenden Tanten, und eine Arme von Holzfiguren trat Mühe, die entsetzte Menge im Jamn zu halten.

Die Städte Sodom und Gomorra schienen zu neuem Leben erwascht zu sein. Es gab Leute, arme, verarmte Leute, die über Nacht in den Besitz phantastischer Reichtümer gelangten und ihr plötzlich erwachenes Vermögen in einem flüchtigen Vergnügungsaufzug bis auf den letzten Pfennig verpulverten. Mäunde investierten ihre letzten Ersparnisse, wurden über Nacht zu Bettlern und modden ihrem Leben durch eine Funel ein Ende, andere wieder verteidigten, bis auf die Zähne dem wackelnden Boden Erde, den sie sich mühsam erworben hatten, mit der Spindel in der Hand, und er-

Alle Familien-Anzeigen in die Hallischen Nachrichten!

Was denkt sich Rußland?

Kompensationsverkehr notwendig — Ueberpreise für Sowjetrohstoffe

Die starke Drofflung des russischen Außenhandels wurde auch in 1934, dem zweiten Jahr des zweiten Fünfjahresplans, fortgesetzt. Dementsprechend hat auch die Schrämmung des russischen Weltmarktes weiter zugenommen. Gegenüber 1933 ist der gesamte Außenhandel (Einfuhr und Ausfuhr) zwischen Deutschland und Rußland um 47,6 Mill. RM auf 187,8 Mill. RM für die ersten 9 Monate v. J. zurückgegangen. Davon entfiel auf die deutsche Einfuhr nach der UdSSR 49,4 (v. J. 29,3) Mill. RM, auf die sowjetische Einfuhr nach Deutschland 137,9 (104,1) Mill. RM. Damit ist, wie die Berliner Handelskammer in ihrem Jahresbericht mittelt, zum ersten Male in der Geschichte der deutsch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen die Handelsbilanz für Deutschland positiv. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß Deutschlands Einfuhrerlöse aus Rußland mit der Schwächung des russischen Weltmarktes nicht Schritt hält, er ist vielmehr ungleich größer.

und der sowjetischen Einfuhr nach Deutschland mehr beizulegen. Andererseits würde sich die Einfuhr nach Deutschland auf Verbilligung einer aktiven Handelsbilanz mit allen Vordern bedeckt sein, was allerdings die Notwendigkeit erhebt, künftig auch die Einfuhr sowjetischer Erzeugnisse einzuführen zu lassen. Dem in der UdSSR liegend und mehr durchlebenden Grundriss der Kompensation auf dem Gebiete des Außenhandels wird die UdSSR in 1935 auch Deutschlands gegenüber Rechnung tragen müssen.

Reichsautobahnen im November

Im Monat November wurden 66 km neu in Bau genommen, so daß seit Beginn der Arbeiten insgesamt 117 km in Bau genommen worden sind. Der Wert der den Unternehmern gegebenen Aufträge hat sich um 27,47 Mill. RM auf 296,37 Mill. RM erhöht.

Gewerbesteuer-Erklärung

Von Dr. K. Wuth, Berlin

Bis zum 15. Februar 1935 fielen die neuen Einkommen-Abrechnungs- und Vermögenssteuer-Erklärungen abzugeben. Auch die Frist für die Abgabe der Gewerbebetriebssteuer-Erklärung in Preußen ist durch Ministerialerlass vom 22. Dezember 1934 auf die Frist vom 1. bis 15. Februar 1935 festgesetzt. In den Fällen, in denen Steuerpflichtigen seitens des Finanzamts für die Einkommen- oder Körperschaftsteuererklärung 1934 eine Fristverlängerung erteilt worden ist, ist diese Frist ebenfalls verlängert, wobei die Vorfristungen der Gewerbebetriebssteuer auf Antrag der Steuerpflichtigen ohne weiteres die gleiche Frist für die Abgabe der Gewerbebetriebssteuererklärung für 1934 zu gewähren.

Gegenüber dem Vorjahr treten auch bei der Gewerbebetriebssteuer einige Änderungen ein, die der Steuerpflichtigen der Einkommensteuererklärung im Reich angepaßt sind. Die Veranlagung erfolgt nach wie vor durch Gewerbebetriebsstellen, doch haben die Mitarbeiter der Finanzämter nur noch beratend mitzuwirken, während die Abrechnung fortfällt. Der Wabang von Jahresrechnungen aus den beiden Vorjahren (Gewerbeerlösen) ist, wie bei der Einkommensteuer, beibehalten. Auch wie vor ist die Möglichkeit einer Vereinfachung für Unternehmen vorgesehen, deren Gewinn ausschließlich zu mittelständigen

Das bei den Unternehmern beschäftigte Personal ist von 77,47 Ende Oktober auf 88,983 Ende November angewachsen. An den Fahrbahnen wurden 85,974 am Ende, 14,900 am Schmarade und 29,655 am Eisenplaner verlegt. Der Personalstand bei den Reichsautobahnen hat sich von 82,825 Köpfen auf 41,00 Köpfe erhöht, worin die getriggerte Arbeitsleistung zum Ausdruck kommt. Ingesamt waren also unmittelbar bei den Reichsautobahnen im November 89,983 Köpfe im Oktober beschäftigt. Die Zunahme beträgt mithin 8,2 Prozent. Ausgaben wurden im November in Höhe von 28 Mill. RM verzeichnet, so daß die gesamte Ausgabe seit Beginn des Monats bis Ende November 158 Mill. RM betrug. Dem stehen bisher Gesamteinnahmen von nur 2,5 Mill. RM gegenüber.

Einkommensteuer-Erklärung Die Verhandlungen wegen einer Vereinfachung der Einkommensteuer-Erklärung sind im Reichsausschuss für den Einkommensteuer-Erklärungsausschuss am 20. Januar abgelehnt worden. Die der DSD erstarrt, ist daher das am 10. Januar abgelehnte Verbot für den freien Einkommensteuer-Erklärungsausschuss aufgelegt worden, aber, ab dem 20. Januar verlängert worden.

Die Preisüberwachung

In Zukunft auch Geldstrafen für Zuwiderhandlungen

Bei Zuwiderhandlungen gegen Preisüberwachung und bei Verstößen gegen Vorschriften über Preisänderungen oder Preisveränderungen durch die Preisüberwachungsbehörden bisher nur die Möglichkeit, die Schuldigen durch das Mittel der Geldstrafe zu bestrafen, oder der Unterlassung der Preisveränderung zu befehlen. Es hat sich erwiesen, daß ein derartiges Vorgehen nicht immer das richtige Mittel zur Abwendung der angegebenen Verstöße ist. Geschäftsführungen stellen sich einem solchen Eingriff dar. Sie sind in ihren Wirkungen häufig nicht zu übersehen, da hieron regelmäßig auch die Geschäftsführer des Betriebes in erheblichem Umfang betroffen sind. Um den Preisüberwachungsbehörden die Möglichkeit zu geben, in leichteren Fällen Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über Preisänderungen oder Preisveränderungen sowie Verstöße gegen die Befehle von Preisen, Preisplänen oder Zuschlägen in Anwendung zu bringen, ist es angedacht, die Bestimmungen über die Befehle zu ändern, in ihnen durch eine neue Bestimmung des Preisveränderungsbehörden für Preisüberwachung die Befugnis verliehen werden, in derartigen Fällen Ordnungsgeldstrafen bis zum Betrag von 100 Reichsmark für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu verhängen.

Die Reichsautobahn im November. Im November fielen sich die Betriebsleistungen der Reichsautobahn auf 201, gegen 202 Mill. RM im Oktober. Der Personalstand war 643,603 (639,825).

Die weltweite Wagonindustrie Ende 1934. Die Weltproduktion der weltweiten Wagonindustrie hat sich in den letzten drei Monaten 1934 erheblich erhöht. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten konnte entsprechend der besseren Beschäftigung etwas erhöht werden. Für die kommenden Monate wird mit einer weiteren Steigerung und einer erhöhten Beschäftigungsmöglichkeit gerechnet.

Notizbuch des Kaufmanns

Einmüllentanz — nicht mehr WA

Der Reichsausschuss für die Bewertung von Wertpapieren hat am 1. Januar 1935 beantragt, darin nicht mehr, als darauf hingewiesen, daß die bisherige Bestimmung über die Bewertung von Wertpapieren (Einmüllentanz) nicht mehr anzuwenden ist. Nach der Realisierung des Wertpapiers (Einmüllentanz) kommt es wieder darauf an, ob die Grundstücke noch „Bauwert“ und „Einrichtungswert“ haben, nach dem, daß sie „über dem Marktwert“ nach dem, was eine Familie allein beizubringen kann, und nach dem, was eine Familie allein beizubringen kann, und nach dem, was eine Familie allein beizubringen kann.

Nicht abgabenpflichtige Ausgaben

Für die vorerwähnte Einkommensteuererklärung gelten als nicht abgabenpflichtige Ausgaben nach § 12 des Gesetzes: die für den Haushalt des Steuerpflichtigen und den Unterhalt seiner Familie aufzubringenden Beträge, auch die Repräsentationsausgaben und die Ausgaben für Unterhaltung. Ferner sind nicht abgabenpflichtig freiwillige Leistungen an öffentlich unterstützungsberechtigten Personen, und endlich die auf das Einkommen im Laufe des Steuerjahres gestellten Steuern und die Vermögenssteuer.

Der Kunde als Stammklient

Der eine Stellungnahme des Verwalters der Deutschen Wirtschaft und Gewerbetreibenden in Form von Gebrauchsgeldern, die für den Kundennutzen zu verwenden sind, nicht zulässig. Die Verwalters den Aufstellungen von Geschäftsbüchern eines einzelnen Kaufmanns, da das Verarbeiten einer solchen Form die Kunden dazu bringt, nicht seine wirtschaftlichen Interessen mit dem Waren der betreffenden Firma sein letztes Wort sein zu lassen, sondern die Hoffnung auf die eigene Leistung. Der Kunde darf nicht gewissermaßen zum bescheidenen Probanden des Verwalters getrimmt werden. Nur die Güter der Ware und die Rechte des Kunden eines Betriebes dürfen zur Probanden eingeleitet werden.

Esst keinen Bissen Brot ohne Opfer für die Not! Gebt Eure Eintopfpfende!

Geld für den Wohnungsbau

Die Finanzierung im Jahr 1934

Im Jahr 1934 wurden etwa 50 Prozent mehr Wohnungen gebaut als 1933. Nach einer überflüssigen Schätzung des Instituts für Wohnungswesen, Bauwesen und Umbauarbeiten fertiggestellt worden sein gegenüber rund 200.000 im Jahr 1933 und rund 400.000 im Jahr 1932. Die Kapitalaufwendungen im Wohnungsbau betrugen 1934 etwa 1,2 Milliarden RM, im Vergleich mit 1933: 0,8 Milliarden RM; 1932: 0,7 Milliarden RM. Die Zunahme der Kapitalaufwendungen um rund 400 Mill. RM erklärt sich überwiegend aus der Zunahme des Bauvolumens; die Erhöhung der Bauten für nur etwa ein Zehntel der Mehrzahl der Wohnungen bedingt. Von den Gesamtaufwendungen betrugen etwa 225 bis 250 Millionen RM von der öffentlichen Hand bereitgestellt worden sein. Mit einem Kapitalaufwand von rund 400 Mill. RM erklärt sich überwiegend aus der Zunahme des Bauvolumens, die Erhöhung der Bauten für nur etwa ein Zehntel der Mehrzahl der Wohnungen bedingt. Von den Gesamtaufwendungen betrugen etwa 225 bis 250 Millionen RM von der öffentlichen Hand bereitgestellt worden sein. Mit einem Kapitalaufwand von rund 400 Mill. RM erklärt sich überwiegend aus der Zunahme des Bauvolumens, die Erhöhung der Bauten für nur etwa ein Zehntel der Mehrzahl der Wohnungen bedingt.

Zeitschriften-Zentrale (Zetsel), AG, Leipzig

In einer außerordentlichen Hauptversammlung wurden im Aufschluß an die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Oktober v. J. beschlossene Änderung des Firmennamens in „Zetsel“, AG, Leipzig, einige Satzungsänderungen genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat gemäß wurde Kaufmann Gerhard Hirsch (Leipzig). Nach Mitteilung der Verwaltung ist im laufenden Jahr der Geschäftsgang, abgesehen von dem günstig darzustellenden Export, im Rahmen der Hoffnungen noch wie vor gut.

Als Lieferant nach der Konvention wurde Deutschland im Laufe des Jahres seinen ersten Platz zugunsten Englands eingenommen. Ferner ist, daß seit Ende v. J. Deutschland ein wichtiger Lieferant für die UdSSR ist. Die UdSSR hat auf den Hauptabsatzplan für die Sowjetindustrie 14,1 Mill. RM im ersten Halbjahr 1935 auf 12,7 Mill. RM in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Die Preisüberwachung ist die Aufgabe, die russische Einfuhr nach Deutschland zu belegen. Die russische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit 1934 um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934. In der ersten Hälfte des Jahres 1935 wurden 102,2 Mill. RM von dem Umfang ihrer Ausfuhr bestimmt, was um 10,5 Prozent mehr als in der entsprechenden Zeit 1934.

Nicht starten! Kauft sparen!

Wie macht man das im Winter?

1. Vollschutz Winteröl verwenden;
2. Kupplung ganz austreten;
3. kurz starten ohne Zündung einzufallen;
4. Zündung einschalten u. erneut starten (Motor ausgekuppelt lassen);
5. Motor 1 bis 2 Min. langsam arbeiten lassen, langsam einkuppeln;
6. langsam anfahren. - Starten Sie im Winter grundsätzlich nach dieser Regel. Vergessen Sie aber nicht Punkt 1: Vollschutz Winteröl, d. h. Essolub verwenden. Sie werden überrascht sein, wie spielend leicht der Motor dann startet.

ESSOLUB VOLLSCHUTZ MOTOR OEL selbst bei 30 Grad Kälte
SORTE A 20, LITER RM. 1.40

DEUTSCHE AMERIKANISCHE PERPETROLEUM GESELLSCHAFT

Berliner Börse

Koniger Fräherverkehr:

Berlin, 11. Januar. Das Interesse für Aktien...

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 10. Januar. Der Börsenbeginn war...

Schlecht die Wirtschaftslage...

Demgegenüber waren Auslandsrenten...

Der Verlauf gestern verlief...

Schlecht im weiteren Verlaufe...

Mitteldutsche Börse

Deutsche 10. Januar. Die Börse eröffnete...

Die Einziehung

der Reichsbahn-Vorzugsaktien

rechts, also von 1940-1950, im Prozent über dem...

Fortschritte beim Stahlverein

Weitere Produktionszunahme

Die Arbeitseinsparungsorganisation

des Handwerks

Einziehung von Metallarbeitern

Innenberufung Umlage beim Reichsbahn-Betriebsrat

Reichsbahn-Gesellschaft

Wald und Geflügel

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Straw- und Gnarbeteiger...

Anteilige Berliner Notierungen vom 10. Januar

Table with columns for Mark Waren, Roggenkette, Weizenkette, etc.

Butter

Reichsbahn-Butternotierungen vom 10. Januar...

Eier

Berliner Eiernotierungen vom 10. Januar

Table with columns for Preis waggewas., Sonderklasse, Klasse A, B, C, D

Zucker

10. Januar. Gemalt. Weizen...

Wild und Geflügel

Berliner Wild- und Geflügelmarkt...

Viehmärkte

Schweine-Schlachtmarkt...

Milch

Schweinefleisch...

Öle und Fette

Berlin, 10. Januar. (Mitteilung von Carl Detz, Göttingen)

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 10. Januar

Table with columns for Elektrolyt, Standard-Zinn, etc.

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 10. Januar

Table with columns for RM für 100 kg, Kupfer, Zinn, etc.

Schiffsverkehr auf der Saale

Schiffverkehr auf der Saale...

Berliner Börse 10. Januar

Table with columns for Aktien, Geld Briefe, etc.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with columns for Hamburg, Leipzig, etc.

Werte

Table with columns for Bruchkall, Witternahl, etc.

Mitteldutsche Börse in Leipzig

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Aktien, etc.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for Deutsche Anleihen, etc.

Steuergutscheine

Table with columns for Fälligkeit, etc.

Schwerer

Table with columns for 100 % Reichsbahn, etc.

Banken

Table with columns for Reichsbank, etc.

Vorkehr

Table with columns for A.G. in Vork., etc.

Banken

Table with columns for Reichsbank, etc.

Vorkehr

Table with columns for A.G. in Vork., etc.

Freiverkehr

Table with columns for Amstelsche, etc.

Freiverkehr

Table with columns for G. u. H. Halle, etc.



Fortsetzung (Nachdruck verboten)
Es ist zwar vernünftig, lächerlich, jedoch zu denken...

wenn man bloß öfters in sie hineinfliegen dürfte,
indem ich nicht so sehr nach dem fernen Osten...

Beim Eingang wird der Gast förmlich unterwürdig
von drei bewaffneten Dienern in bunten Zeremonien...

Claudia läßt sich nicht fesseln. 'Meine Widie spielt
noch irgendwas Tennis beim Vögeln', erklärt der...

Galerie und die Gesellschaftszimmer wieder, weil die
Nachbarin unbedingt auch noch anderswo über...

'Ich höre, Sie fahren schon nach Deutschland ab,
Doktor?' spricht sie schnell. 'So großen Sie viel...

'Das meine Frau de Gierop mitlauf ihren Verren-
gungen und Scharaden einlangen, 'Aufel.'...

Champagner ein, ziehen sich auf leinen Sofas zurück,
und das Fildergeschäft plätschert munter weiter...

'Manstiel ist nicht ihr Typ, hab's doch sofort ge-
wisst. Ein ungelächertes Experiment alle, diele...

'Daurig nimmt er sein Glas, leert es in einem Zug,
indes, der Champagner, eine berühmte Sorte...

Warme Hausschuhe Gummi-Bieder

Familien-Anzeigen
Albert Thielker
Reichsbahn-Oberschaffner i. R.
In der Tieser Trauer...

Danksgang.
Für die wohlwollenden Beweise der Teilnahme...
Bruder Bruno
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank...

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen
Hallschen Nachrichten

Mollige Schlafdecken
Schlafdecken braun mit Kante, solide Qualitäten...
Schlafdecken in verschiedenen Qualitäten und Farben...
Schlafdecken Kamelebar - limitation, mit Green-Kante...
Barchent-Bettücher
Trainings-Anzüge
Jede weitere Größe 25 Pfgr. mehr.

Karoline Welterling geb. Hecklau
Aus einem arbeitsreichen Leben erlosch ein sanfter Tod...
Beerdigung am Montag, dem 14. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr...

Danksgang.
Für die außerordentlich vielen Beweise Hülfe...
Ww. Klara Fischer und Kinder.
Halle (Saale), den 11. Januar 1935.

Städtische Nachrichten
Die Verordnungsstelle für Strom, Gas und Wasser, die bisher in den Räumen des Verwaltungsgebäudes...
Werte der Stadt Halle
Kirchliche Nachrichten.

Nichel
Es gibt nichts was sich nicht durch eine HN Kleinanzeige verkaufen ließe.
Heiraten
Lehrer
34 Jahre, 174 groß, Sportlich, wüchsig...

Martha Rühlmann geb. Schoemo
Heiß geliebt und verehrt von ihren Kindern Hochgeschätzt von Allen, die sie kannten.
Heinz Rühlmann und Brant Meerane-S. - Semburg (Ostpreußen).

Die Verordnungsstelle für Strom, Gas und Wasser, die bisher in den Räumen des Verwaltungsgebäudes...
Werte der Stadt Halle
Kirchliche Nachrichten.

Flammen Emaille
'Rot-Gelb'
hält ein ganzes Menschenalter aus!
Extra schwerer Stahl-Emaille!
Garantie für jedes Stück!

Polstermöbel
Erlaubt sich die vorbestimmten Bräuner, Kette, Schwaben, Milben, Fliegen usw. vern. d. Zerit. 'Blasende' Fliege...

Familien
Lehmann und Nürnberger
Halle-Trotha, Moritzstraße 1.

Kirchliche Nachrichten
für den 1. Sonntag Epiphania! Am 13. Sonntag: Evangelische Gemeinden: Die Kirche ist bestimmt für die Vollständigkeit der...

Flammen Emaille
'Rot-Gelb'
hält ein ganzes Menschenalter aus!
Extra schwerer Stahl-Emaille!
Garantie für jedes Stück!

Danksgang.
Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme und die vielen Kränkchen...
Emilie Schoppe geb. Ritter.
Halle/Saale, im Januar 1935.

Kirchliche Nachrichten
für den 1. Sonntag Epiphania! Am 13. Sonntag: Evangelische Gemeinden: Die Kirche ist bestimmt für die Vollständigkeit der...

Flammen Emaille
'Rot-Gelb'
hält ein ganzes Menschenalter aus!
Extra schwerer Stahl-Emaille!
Garantie für jedes Stück!

Sie sind bald keine Mauerblümchen mehr!
Die Heiratanzüge in den Hallschen Nachrichten hat Ihnen viele Zuschriften gebracht...

Morizchen Dank
nur auf diesem Weg für alle Teilnahme an meinem und meines Jungen herben Geschick
Rektor Willy Horitz.
Dietitz, den 11. Januar 1935.

Kirchliche Nachrichten
für den 1. Sonntag Epiphania! Am 13. Sonntag: Evangelische Gemeinden: Die Kirche ist bestimmt für die Vollständigkeit der...

Flammen Emaille
'Rot-Gelb'
hält ein ganzes Menschenalter aus!
Extra schwerer Stahl-Emaille!
Garantie für jedes Stück!

Empfehlung zum Innabend
prima Fohlenfleisch
Reellste Bedienung zugesichert.
Johannes Thurm
Alteste Grob-Bohnschlichterei bestehend seit 1663.
Otto-Külner-straße 79 Telefon 25 518



